

# SBG

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Parlamentsreform

Sie kostet nichts, braucht kein Personal beim Bund, und dennoch müssen sich 200 National- und 46 Ständeräte männlichen und weiblichen Geschlechts damit befassen. Zuvor braucht sie sogar eine amtsinterne Arbeit mit Botschaft, internem Vernehmlassungsverfahren und allem Drum und Dran. Die Rede ist von der «Konzession für die Standseilbahn Saint-Luc-Tignousa VS», die am 15. März vom Bundesrat auf Antrag des Verkehrsministers **Adolf Ogi** gewährt wurde. Der Grund für diesen Bürokratenleerlauf



liegt in einem: Ein Gesetz aus dem Jahre 1957, das der Bundesversammlung die Pflicht aufbürdet, darüber zu entscheiden, ob die Konzession einer Standseilbahn erteilt werden soll oder nicht. Das Prozedere zur Erneuerung einer 30jährigen Sesselbahn bedarf also derselben Genehmigungsinstanzen wie die Errichtung der Vereinabahn im Bündnerland.

## Wenn Greenpeace ruft ...

... dann schreibt der Zürcher FDP-Nationalrat **Ernst Cincera** einen Artikel im Presdienst der FDP. Medienleute seien – so beginnt sein Text – «bekanntlich keine Frühaufsteher». Damit beweist Cincera erstens, dass er noch immer über eine beacht-

liche Schnüffelkartei verfügt, denn woher, bitte schön, sollte er sonst so gut über die Schlafgewohnheiten der Infozunft Bescheid wissen? Nun, Cincera wettert ferner gegen eine Greenpeace-Show beim KKW Beznau, die per Tele in die Stuben flimmerte und damit nach Cinceras Recherchen exakt 16 Medienleute beschäftigte. Damit beweist Cincera zweitens die Existenz des Filzes zwischen Akteuren in und Rezeptoren von Ereignissen. Bravo! Und Lisette beweist hiermit drittens, dass Cincera mit seinem Bericht noch Wochen später Schlagzeilen für Greenpeace macht.

## Rassiges und Rössiges

Für eine schwanzlose Gesellschaft reinrassiger Hunde mit haarlosen Ruten hat sich der Nationalrat nach einer hundstäglichen Debatte nun also doch noch ausgesprochen. Das ist gut so. Man stelle sich vor, diese nackten Hundeschwänze! Uncoupiert wachsen und wachsen sie! Die Zürcher SVP-Nationalrätin **Lisbeth Fehr** hat als Kommissionsprecherin ganz recht, wenn sie sagt, dass «bei freudiger Erregung und bei passionierter Arbeit» diese Rute «rücksichtslos hin und her» bewegt werde. Zahllos die Bäume und scharfkantigen Gräser, die deswegen bereits in Mitleidenschaft gezogen wurden. Von den Schilfbeständen an Seen ganz zu schweigen. Darum verschwinden diese ja mehr und mehr. Recht hat Frau Fehr, wenn sie sagt, dass wir deshalb ruhig auf unsere «Vorreiterrolle in Sache Tierschutz» verzichten sollen. Es geht ja um den Hund und nicht ums Ross.

## Anzügliches

**Richard Blackwell**, Modekritiker der USA, hat zugeschlagen. Im *Blick* zog er die Traghabe verschiedener Volksvertreterinnen durch den Kakao. Hoffnungslos unmodern sei **Vreni**



**Spoerry**: An ihr monierte der Star die Ärmellänge. Und ihr Rocksäum lasse «die Knöchel krachen». Die Zürcher LdU-Ständerätin **Monika Weber** hingegen trage ein malerisches Kleid. Wenn es ihr dannzumal

